



Das Landschaftsschutzgebiet (LSG) Hüttertal ist ein attraktives Naherholungsgebiet, nur ca. 10 km vom Rand der Landeshauptstadt Dresden entfernt. Es zieht jährlich viele Besucher an. Hier findet jeder Möglichkeiten zum individuellen Naturerlebnis.

Das Hüttertal bietet sowohl eine reizvolle Naturlandschaft als auch kulturelle Sehenswürdigkeiten und touristische Ziele, die hier kurz vorgestellt werden.

Der überregionale Wanderweg führt auf 3 km durch das Flusstal und verbindet die Große Kreisstadt Radeberg mit dem benachbarten Dorf Wallroda.

Die Röder-Quelle liegt bei Röderbrunn/Rammenau. Nach 105 km mündet sie bei Elsterwerda (Land Brandenburg) in die Schwarze Elster und danach in die Elbe.

Den Gewässerlauf mit vielen Windungen, Kolken und Steilufern begleiten markante Felshänge aus Grauwacke und Granodiorit. Es wechseln sich Auwälder mit Feuchtwiesen und Staudenfluren ab.

Wegen des Erholungswertes und der Bedeutung für die Vogelwelt wurde das Hüttertal bereits 1954 als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen und war damit eines der ersten und kleinsten der damaligen DDR. Seit 2006 steht das Gebiet als „Gebiet gemeinschaftlicher Bedeutung“ unter Schutz.

Zur Herkunft des Namens „Hüttertal“ gibt ein historischer Rückblick Auskunft: In alten Karten ist eine Hammer- bzw. „Hüttenmühle“ eingetragen, also ein Poch- bzw. Schleifwerk, in dem Eisen verarbeitet wurde. Vermutlich war es zu Beginn des 15. Jh., zur Zeit der verheerenden Hussitenkriege, eine Rüstungsschmiede.



Durch den Holzeinschlag der Köhlereien, die für die Schmieden in der Umgebung notwendig waren, wurde das Hüttertal seit dem Mittelalter allmählich waldfrei. Die Kahlschläge wurden als Schafweide genutzt. Anfang des 20. Jh. erfolgte nahe Radeberg eine parkartige Gestaltung, von der noch Reste zu erkennen sind. Auch fanden Aufforstungen statt.

Seit 2005 kümmert sich der Förderverein Hüttertal Radeberg e. V. um die Pflege des Tals.

Lage der nachfolgend vorgestellten **Zielpunkte 1 - 15**: siehe **Orientierungsplan** auf der Rückseite

### 1 Schloss Klippenstein

Im Jahre 1289 wird hier eine Burg erwähnt, welche unter Kurfürst Moritz 1543 bis 1546 zum Jagdschloss umgebaut wurde. Die heutige Gestalt geht auf den Umbau zum Amtssitz 1772 zurück. Die sanierte Anlage beherbergt das Heimatmuseum und eine Dauerausstellung zur Radeberger Industriegeschichte. Hinzu kommt ein vielfältiges Angebot an Veranstaltungen und Sonderausstellungen (Kontakt Museum: Tel. 03528 442600).

### 2 Schlossberg

Auf dem unzugänglichen Bergsporn sind 1767/68 archäologische Funde aus der römischen Kaiserzeit dokumentiert worden.

